

spärlichen Haaren versehen; die Kelchblätter sind tief purpurrot; die Griffel höchstens so lang als die kürzeren Staubfäden, kürzer als die halben Kelchblätter, krümmen sich sofort beim Aufblühen stark nach abwärts und behalten diese Krümmung stets, auch nach Entfaltung der Narben, bei; die Behaarung der Griffelbasis, bei beiden Arten ungefähr absolut die gleiche Strecke einnehmend, ist kein gutes Unterscheidungsmerkmal.

Unter unseren Zwischenformen finden sich nun dreierlei:

1) Eine sehr nahe an *E. Fleischeri* stehende Form, insbesondere die Verzweigung des Stengels, die Gestalt und Kahlheit der Blätter, die Farbe der Kelchblätter sind vollständig die von *E. Fleischeri*; nur der Griffel ist etwas länger und nach Entfaltung der Narben gerade.

2) Eine sich weiter gegen *E. rosmarinifolium* zu entfernende Form: Der Stengel ist an der Basis nicht ästig, trägt vielmehr in den oberen Blattachsen junge Blütentrauben; die Blätter von der Gestalt des *E. Fleischeri* sind deutlich, wenn auch schwächer behaart als bei *E. rosmarinifolium*; die Farbe des Kelches blässer als bei *E. Fleischeri*, die Griffel so lang wie bei *E. rosmarinifolium* mit zweimaliger stumpfknieförmiger Biegung, welche sich wohl dadurch erklären dürfte, dass der Griffel sich zuerst nach Art des *E. Fleischeri* abwärts und nachher wieder aufwärts bog.

3) Eine sehr nahe an *E. rosmarinifolium* stehende Form, nur durch kahle Blätter und gekrümmten (aber langen) Griffel davon verschieden.

Da nun überhaupt in der Gattung *Epilobium* zahlreiche Bastarde bekannt sind, so dürfte der Schluss nicht ungerechtfertigt sein, dass diese Formen hybrid sind, obgleich der Pollen normal ausgebildet und (an der sub 3 genannten Form) anscheinend wohl ausgebildete Samen vorhanden sind; letzteres wird ja auch von den anderen Bastarden in dieser Gattung angeführt. Mir ist keine Notiz über diesen Bastard oder über das gemeinsame Vorkommen der beiden in Rede stehenden Arten bekannt geworden. Focke (Die Pflanzenmischlinge S. 157) führt aus der Sektion *Chamaenerion* nur den von Henniger (Flora 1879, S. 344) erwähnten Bastard *E. angustifolium* \times *rosmarinifolium* auf, der indess mit dem von Brügger (Jahresbericht der naturf. Gesellsch. Graubünden's XXV. 1882, S. 70) beschriebenen *E. gracile* = *E. angustifolium* \times *Fleischeri* identisch sein dürfte. Den intermediären Formen einen neuen Namen zu geben, halte ich mit Focke für unstatthaft: ebensowenig kann ich über die Rolle der beiden Stammarten bei der Befruchtung eine Vermutung äussern.

Aschaffenburg, November 1882.

Beiträge zur Flora von Thüringen.

Von C. Dufft.

Die Brombeeren in der Umgegend von Rudolstadt.

Zu den Pflanzengattungen, welche in Thüringen bisher noch sehr vernachlässigt worden sind, gehört auch die Gattung *Rubus*. Zwar hat schon Metsch in seiner Flora Hennebergica (1845) und

noch ausführlicher in *Linnaea* (Journ. f. d. Botanik) 1856, p. 82—202 die in dem preussischen Anteile der ehemaligen Grafschaft Henneberg wachsenden *Rubi* (*Rubi Hennebergenses*) beschrieben, und die in diesem Beitrage zur Kenntniss deutscher Brombeersträucher vorkommenden Irrtümer sind von Focke, der Gelegenheit hatte, die Originalexemplare von Metsch im königlichen Herbarium in Berlin zu vergleichen, in seiner *Synopsis Rubor. Germ.* berichtigt worden. Das Gebiet der *Rubi Hennebergenses* umfasst aber nur die Umgebungen von Schleusingen und Suhl; aus anderen Gegenden Thüringens ist über die Brombeerflora noch wenig bekannt. In den meisten thüringischen Floren sind die zahlreichen Arten der Untergattung *Eubatus* Focke gar nicht berücksichtigt und, mit Ausnahme des *Rubus caesius* L., zu einer einzigen Sammelart (*Rubus fruticosus*) zusammengezogen; nur in Ilse's Flora von Mittelthüringen (1866) und in Bogenhards Flora von Jena (1850) sind einige Standorte mehrerer dieser Arten angegeben. Manche dieser Angaben werden aber wohl noch der Bestätigung bedürfen, denn, ist es jetzt noch nicht leicht, sich in die Brombeerformen einzuarbeiten, so war dies vor dem Erscheinen der vortrefflichen *Synopsis Ruborum Germaniae* von Dr. W. O. Focke (Bremen 1877) noch viel schwieriger, zumal bei dem Wirrwarr, der in der *Rubus*-Nomenklatur früher herrschte, und konnten da leicht Irrtümer und Verwechslungen vorkommen. Hat doch auch Metsch, wie von Focke nachgewiesen worden ist, sich mehrfach geirrt und z. B. eine dem *Rubus Grabowskii* Wh. nahestehende Form des *R. thyrsanthus* Fk. als *R. rhamnifolius* Wh. et N., *R. pyramidalis* Kaltenb. als *R. vulgaris* Wh. et N. var. *viridis* Wh. et N., *R. infestus* Wh. als *R. vulgaris* Wh. et N. var. *glandulosus* Kaltenb., *R. Bayeri* Fk. als *R. pygmaeus* Wh. et N. und *R. insolatus* P. J. Muell. als *R. apiculatus* Wh. et N. gedeutet. — Seit einer Reihe von Jahren habe ich mich bemüht, die Brombeerflora der hiesigen Gegend zu erforschen, wobei ich in der Umgebung von Leutenberg von Herrn Lehrer Wiefel daselbst unterstützt wurde. Nachstehend will ich meine Beobachtungen, welche sich vorzugsweise auf die nähere Umgebung von Rudolstadt und den südöstlichen Teil des Thüringer Waldes beziehen, mitteilen, und bemerke nur noch, dass die Richtigkeit der angeführten Arten dadurch sichergestellt erscheint, dass die Bestimmungen fast durchweg von dem eminenten Batologen, Herrn Dr. W. O. Focke in Bremen revidiert, resp. zum Teil erst vollzogen wurden, wofür ich demselben hiermit meinen wärmsten Dank abstatte. Bei der Gruppierung der Arten in Series und Subgenera folge ich Fockes *Synopsis*.

I. Subgenus *Cylactis* Rafin.

1. *Rubus saxatilis* L.

An schattigen Stellen auf kalkhaltigem Boden. Im Mörlaer Graben bei Rudolstadt, am Kesselsberge bei Heilsberg, am Singer Berge und am Willinger Berge zwischen Paulinzelle und Stadtilm, wo er auch schon früher von Schönheit beobachtet wurde.

II. Subgenus *Idaeobatus* Focke.

2. *Rubus Idaeus* L.

Sehr häufig in Wäldern, besonders an lichten Stellen, auf Holzschlägen, an Bergabhängen, in Gebüsch und an Bachufern.

III. Subgenus Eubatus Focke.

Series I. Suberecti.

3. *Rubus suberectus* Anderson.

Hin und wieder an Waldrändern, in Waldlichtungen, an buschigen Bergabhängen und an Bachufern, z. B. im Haine bei Rudolstadt, im Wirbachthale zwischen Unterwirbach und Dittrichshütte, im Schwarzbürger Thale zwischen Blankenburg und Schwarzburg, zwischen Unter- und Oberweissbach, bei Gosswitz und bei Leutenberg.

4. *Rubus plicatus* Weihe et Nees ab Esenb.

Ziemlich häufig an Waldrändern, buschigen Bergabhängen, in lichten Wäldern, auf Holzschlägen und an Wegrändern.

5. *Rubus sulcatus* Vest.

Im Haine bei Rudolstadt.

Series II. Rhamnifolii.

6. *Rubus montanus* Wirtgen.

An Wegrändern, Waldrändern und in Waldlichtungen. Im Haine, an der Schwarzwand bei Schwarza, im Werrathale bei Blankenburg und im Wirbachthale.

7. *Rubus vulgaris* Wh. et N.

a. *viridis* Wh. et N.

Ein einzelner Strauch auf dem Tannenberge bei Leutenberg (von Wiefel aufgefunden).

Series III. Candicantes.

8. *Rubus candicans* Wh.

Häufig auf lichten Waldplätzen, Holzschlägen, an Waldrändern und sonnigen Abhängen.

9. *Rubus thyrsanthus* Focke.

Wie voriger, aber nicht so häufig, z. B. am Kirchberge und am Tannenberge bei Leutenberg (Wiefel), im Wirbachthale, im Schwarzbürger Thale, zwischen Schwarzburg und Unterweissbach und im Haine bei Rudolstadt.

Exemplare aus dem Haine mit etwas zahlreicheren Stacheln an den Rispenästchen und Blütenstielen, mehr geraden, an der Basis stark zusammengedrückten Schösslingsstacheln und dunklerer Farbe des Laubes erklärte G. Braun für identisch mit seinem *R. intermedius* (Herbar. Rubor. Germ. No. 37), welchen er als eine Mittelform zwischen *R. macrostemon* Fk. und *R. candicans* Wh. auffasste. Nach Focke in litt. gehört derselbe jedoch zu *R. thyrsanthus*.

10. *Rubus argyropsis* Fk.

Am Tannenberge bei Leutenberg (von Wiefel aufgefunden).

11. *Rubus elatior* Fk.

An Waldrändern und in lichten Wäldern. Im Schwarzbürger Thale und zwischen Schwarzburg und Unterweissbach.

(Den *R. elatior* habe ich in früheren Jahren mit *R. macrostemon* Fk. verwechselt und als solchen an einige botanische Tauschvereine versendet.)

Series IV. Villicaules.

12. *Rubus villicaulis* Koehler.

Häufig an Wegrändern, Waldrändern und in Wäldern.

Eine Mittelform zwischen *R. villicaulis* und *R. pubescens* Wh. (Focke in litt.), welche ersterer Art näher steht, aber durch schmalere, allmählich lang zugespitzte Endblättchen der Schösslingsblätter, gekrümmte Schösslingsstacheln, spärlichere kurze, zarte, meist gekrümmte Stacheln an den Rispenästchen und Blütenstielen und tief konkave Kelchzipfel zu letzterer Art hinneigt, fand ich an einem Waldrande im Wirbachthale.

Series V. Tomentosi.

13. *Rubus tomentosus* Borkh.

a. *vulgaris* Fk.

An Waldrändern und sonnigen Bergabhängen. Im Ilmthale und Lemnitzthale bei Leutenberg (Wiefel), bei Hockerode, Eichicht und am roten Berge bei Caulsdorf.

b. *setoso-glandulosus* Wirtg.

Vereinzelt im Lemnitzthale (Wiefel).

Series VIII. Vestiti.

14. *Rubus macrothyrsos* J. Lange.

Ein einzelner Strauch im Kauzgraben bei Rudolstadt.

15. *Rubus Meyeri* G. Braun (Herbar. Rub. Germ. No. 95).

An einem Waldbache am Eisenberge im Wirbachthale und an einem Waldrande im Schwarzbürger Thale.

Series IX. Radulae.

16. *Rubus Radula* Wh.

Häufig an Waldrändern, in Wäldern, auf Holzschlägen und an buschigen Bergabhängen.

Im Werrathale bei Blankenburg kommt eine Form des *R. Radula* vor, bei welcher die grösseren Schösslingsstacheln etwas ungleich gross, die Blättchen zarter und unterseits blassgrün oder schwach graugrün, die Endblättchen breiter, am Grunde zuweilen etwas herzförmig sind und einzelne Stieldrüsen an den Blütenstielen das Haarkleid derselben überragen. Dieselbe wurde unter No. 110 im Herbar. Rubor. German. von G. Braun als *R. thuringensis* Metsch ausgegeben, auch habe ich sie unter diesem irrigen Namen an einige botanische Tauschvereine versendet.

Series X. Hystrices.

17. *Rubus Koehleri* Wh. et N.

An Waldrändern, in Waldlichtungen und auf Holzschlägen. Im Schwarzbürger Thale, im Cordobanger Graben, im Werrathale, im Wirbachthale und zwischen Oberwirbach und Braunsdorf.

Exemplare mit rückwärtsgeneigten Schösslingsstacheln, kleineren, mehr rundlichen Endblättchen und kahlen Fruchtknoten, welche ich im Werrathale und im Wirbachthale gesammelt hatte, glaubte G. Braun zu *R. pygmaeus* Wh. et N. zählen zu müssen, und hat sie im

Herbar. Rubor. Germ. unter No. 137 und No. 138 als *R. pygmaeus* Wh. et N. forma *thuringensis* G. Br. ausgegeben. Sie gehören aber nach Focke in litt. zu *R. Koehleri*.

18. *Rubus apricus* Wimmer.

Kurz vor Altengesees im Ilmthale bei Leutenberg (von Wiefel aufgefunden).

(Schluss folgt.)

**Beiträge zur Flora der Rost- und
Brandpilze (*Uredineen* und *Ustilagineen*)
Thüringens.**

Von G. Örtel.

***Uredineen*.**

Gattung 1. *Uromyces* Lév.

A. *Lepturomyces* Lév.

Nur Teleutosporen werden gebildet, die sofort nach der Reife keimen.

1. *U. pallidus* Niessel.

Auf der Oberseite der Blätter von *Cytisus capitatus* Jacqu. In Anlagen an der Bergschenke bei Halle und auf *Cytisus nigricans* L. im Schwarzathale oberhalb Blankenburg in Thüringen. Sehr selten! Herbst. — Die Sporenlager befinden sich auf oberseits bleichen, gelblichen Flecken.

B. *Micruromyces*.

Nur Teleutsporen bekannt, die in lockeren Häufchen beisammen stehen, leicht von ihrem Stiel abfallen und erst spät keimen.

2. *U. Solidaginis* Niessl.

Auf der Unter- seltener auf der Oberseite der Blätter von *Solidago Virgaurea* L. in den Wäldern bei Rudolstadt, bei Jena, im Wolwedathal am Kyffhäuser und sehr spärlich im Forst bei Lodersleben. Sehr selten! Herbst. — Die Sporenlager sind zuerst bleichgrün, dann nehmen sie eine gelbliche und noch später eine bräunliche Farbe an. Sie sind anfangs sehr klein, aber zahlreich auf einem Blatte vorhanden, breiten sich aber mehr und mehr aus und erlangen durchschnittlich eine Grösse von 2—3 mm, oft auch bis 8 mm im Durchmesser.

3. *U. Ficariae* (Schum.).

Syn.: *Uredo Ficariae* Schum.

Auf der Ober- und Unterseite der Blätter und an den Blattstielen von *Ficaria verna* Huds. Nicht selten bei Halle am Fuss der Kröllwitzer Felsen, an Grabenrändern zwischen Halle und Passendorf, bei Schkeuditz, auf Wiesen zwischen Ammendorf und Döllnitz, auf der Rabeninsel und im Bergholze am Petersberge u. s. w. Das

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche botanische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1883

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Dufft Carl Waldemar

Artikel/Article: [Beiträge zur Flora von Thüringen. Die Brombeeren in der Umgebung von Rudolfstadt 4-8](#)